

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

8.8.1903 (No. 216)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. August.

№ 216.

1903.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Papierteile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensformulare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem vortragenden Rat im Reichseisenbahnamt, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Theodor Gerstner, das Kommandeurkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ewangelischen Oberkirchenrats vom 31. Juli d. J. wurde Registraturassistent Friedrich Meerwarth zum Registrar bei dieser Stelle ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichsfinanzen.

Es ist selbstverständlich, daß bei der Prüfung der Neuhaushaltsetat auf 1904, in die jetzt eingetretene ist, ebenso wie in den letztvergangenen Jahren, entsprechend der wenig günstigen Lage der Finanzen, die allergrößte Sparsamkeit das Leitmotiv bildet. Trotzdem wird eine Erhöhung der Ausgaben an verschiedenen Stellen des Etats nicht zu vermeiden sein. In erster Linie kommen dabei diejenigen Posten in Betracht, die ihrer Natur nach von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfahren. Dazu gehört einmal der Reichszuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung. Allmählich ist diese Etatsposition, die anfänglich klein war, auf nahezu 41 Millionen Mark gestiegen. Sie hat im Durchschnitt Jahressteigerungen zwischen 3 und 4 Millionen Mark erfahren. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung ausnahmsweise über 4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 nahezu 2,7 Millionen. Man wird jedenfalls nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie sich auch im nächsten Etat in der Höhe von etwa 3 Millionen Mark bewegen wird. Ein weiterer stetig steigender Posten ist die Ausgabe für die Reichsschuld. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung 5,4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 etwas über 6 Millionen Mark. Die Reichsschuld dürfte, nachdem sie inzwischen in die Höhe von 3 Milliarden Mark gelangt ist, weiter steigen. Selbstverständlich wird sich damit die Zinsenlast erhöhen, und sonach ist zu erwarten, daß auch im nächstjährigen Reichshaushaltsetat eine Ausgabensteigerung für die Reichsschuld sich finden wird. Auch der Allgemeine Pensionsfonds hat in den letzten Jahren ständig eine Erhöhung der Ausgaben aufzuweisen gehabt und zwar ebenso, wie der Zuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung, um Beträge zwischen 3 und 4 Millionen Mark. Es ist, wenn auch vielleicht von der künftigen Steigerung nicht die gleiche Höhe innegehalten werden wird, schwerlich anzunehmen, daß die Erhöhung für 1904 in Fortfall kommen könnte. Ein anderer Posten, der in den letzten Jahren unter den Ausgaben Erweiterungen aufwies, war der für den Reichsinvalidenfond. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung gar nahezu 16 Millionen Mark, jedoch war sie auf die im Jahre 1901 beschlossene Verringerung der Bezüge der Kriegsinvaliden und Sinterbliebenen zurückzuführen. Die Nachwirkungen davon beruhten für 1903 noch eine Ausgabensteigerung von nahezu 1 1/2 Millionen Mark. Selbst wenn sich diese Erscheinung auch auf 1904 in irgend einem Maße erstrecken sollte, so würde sie nicht erschwerend für die Gestaltung des Reichsbudgets ins Gewicht fallen, da man sich ja daran gewöhnt hat, die Ausgaben des Reichsinvalidenfondes, soweit sie nicht durch die Zinsen des letzteren gedeckt werden, aus dem Kapitalbestande zu entnehmen. Kann man demgemäß auch davon absehen, so bleibt doch, wie dargelegt, eine Anzahl von naturgemäß zu erwartenden Ausgabensteigerungen übrig. Schon ihre Gesamtsumme macht eine ganz stattliche Reihe von Millionen aus.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nahmen heute vormittag an dem Festakt der Universität in der Stadthalle in Heidelberg teil, bei welchem Geheimrat Professor Warck die Festrede hielt. Nach

Beendigung der Feier verweilten die Höchsten Herrschaften noch längere Zeit im Gespräch mit den Anwesenden und nahmen viele Vorstellungen entgegen.

Heute nachmittag beabsichtigen Ihre Königlichen Hoheiten den Friedrichsbau und die Sammlungen des Schlosses zu besichtigen.

Abends werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog dem Festkommiss der Studentenschaft in der Stadthalle anwohnen.

Die Jahrhundertfeier der Universität Heidelberg.

Heidelberg, 6. August.

Nachmittags halb 4 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer im großen Saale der Stadthalle zum festlichen Mahle. Eine Ehrentribüne quer vor der Bühne, von deren Hintergrund die Fahnen der studentischen Korporationen herabgrünten, und sechs große Tafeln waren mit Blumen prächtig verziert. Die Ehrentribüne brante im Schilde von Ehrenheimsträußen, verbunden durch Vorbeergehnde.

Gegen 7/8 Uhr erschien Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog und seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max. Der Großherzog nahm den Mittelplatz der Ehrentribüne ein, es schlossen sich rechts an der Rechten Geh. Rat Czerny, Erzengel, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Geh. Kirchenrat Baffermann, Ministerialpräsident Frhr. v. Dusch, Oberbürgermeister Dr. Wildens, links vom Großherzog saßen Geh. Rat Anno Fischer, Erzengel, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max, Geh. Hofrat Warck. An den übrigen Tafeln ließ sich der gesamte Vortragskörper unserer Hochschule nieder. Vertreter der Staats-, händischen, Schul-, Kirchen- und Militärbehörden, im ganzen gegen 400 Personen. Die Galerie schmückte ein reicher Kranz Damen in dunklen Gewändern. Die Kapelle des hiesigen Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung von Musikdirektor Voetig stellte die Tafelmusik.

Den ersten Trinkspruch brachte Seine Königliche Hoheit der Großherzog aus, indem er sich, laut „Heidelb. Tagbl.“, mit ungefähr folgenden Worten an die Festversammlung wandte:

Meine verehrten Herren!

Es ist mir der Vorzug zuteil geworden, heute in dieser Gesellschaft unseres Kaisers zuerst zu sprechen. Das Gedenken des Kaisers führt uns auch wieder in die Vergangenheit. Doch ich will nicht nochmals anfangen von dem, was wir ja heute schon besprochen haben, sondern lediglich darauf hinweisen, wie sehr lange schon es her ist, seit das Streben nach Einigung in Deutschland hervortrat. Es geschah dies in einer Zeit, von der man demaltes gewöhnlich annimmt, daß von einem derartigen Streben noch keine Rede gewesen sei. Zufällig ist mir vor Augen gekommen, daß schon 1806 ein deutscher Schriftsteller die Frage der deutschen Einigung angeregt hat. Ich glaube, Ihnen den Wortlaut der erwähnten Äußerung, von der ich voraussetze, daß manche unter Ihnen sie schon kennen, mitteilen zu sollen, weil sie in der Tat merkwürdig ist. Der, von dem sie herrührt, ist der Schriftsteller Friedrich v. Goltz. Dieser geistvolle politische Schriftsteller schreibt im April 1806 an einer Stelle u. a.: „Europa ist durch Deutschland gefallen, durch Deutschland muß es auch wieder gehoben werden. Unser Zwiespalt ist der Zerstörer unserer Freiheit gewesen, unser tödlicher Feind und der Feind Europas.“ Und Johannes Müller sagt schon 1787: „Für wen, für welche Sache die Deutschen die Waffen führen, wenn sie folgen, darauf beruht alles Gleichgewicht in der Politik, die Freiheit von Europa, das Wohl des menschlichen Geschlecht.“ Ich glaube, nichts Unnützes getan zu haben, indem ich in diesem Kreise an diese Zeiten erinnere. Gott sei Dank, daß das alles anders geworden ist, und indem wir unseres Kaisers gedenken, sind wir auch erfüllt von alle dem, was uns dazu geführt hat, einen „Kaiser“ feiern zu dürfen. Aber, meine Herren, was hat denn so wesentlich dazu beigetragen, diesen Geist hervorzurufen und ihn zu festigen? Wesentlich waren es die deutschen Hochschulen, die Wissenschaft, die Bildung und Erziehung des Volkes, denn nur unter dieser Voraussetzung kann eine Nation stark werden. Alles andere sind nur vorübergehende Erscheinungen, wie uns die Geschichte lehrt. Die Wissenschaft also, meine Herren, zu stärken, die Forschung zu kräftigen und alles daran zu setzen, daß unsere deutschen Hochschulen auf dem höchsten Stande der Fähigkeit bleiben, das ist, was wir alle wünschen. Darin sind Sie gewiß mit mir einverstanden, und Gott sei Dank! auch unser Kaiser ist auf diesem Wege. Er begünstigt diese Bestrebungen, weil er das Bedürfnis aus tiefstem Herzen fühlt und versteht. Er wird also auch alles anbieten, was wir eben zum Ausdruck gebracht haben, diejenige Hilfe zu leisten, die eben von Oben gegeben werden muß, damit sie wirksam wird. Halten wir fest an diesem Glauben, und halten wir ebenso fest an der Hoffnung, daß die Zukunft Deutschlands gerade

auf dieser Grundlage immer ruhen wird, so daß die edelsten Strömungen und die edelsten Absichten die Nation erfüllen und erhöhen. Daß das auch Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm II. gelingen möge, das fasse ich in die Worte und ich ersuche Sie, mit mir einzustimmen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., den Gott segnen und kräftigen möge zur Erfüllung seines hohen Amtes, er lebe hoch, hoch, hoch!

Als Senior der Universität sprach Geh. Rat Anno Fischer, Erzengel, namens der Universität dem Großherzog Dank aus für alles, was er zum Gedeihen der Ruperto Carola getan und brachte ein dreifaches Hoch auf den Rektor Magnificentiissimus und Serenissimus aus.

Es ging eine mächtige Bewegung durch den Saal, als Geh. Rat Fischer im Namen der deutschen Universitäten den Dank ausdrückte für Wort und Tat, womit Großherzog Friedrich im schönen Baden die Freiheit der Wissenschaft gepflegt und gefördert hat.

Weitere Trinksprüche brachten aus: Seine Erzengel der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Frhr. v. Dusch auf die alte und doch ewig junge Ruperto Carola, Geh. Rat Czerny, Erzengel, der Telegramme Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl aus Marienbad u. des erlauchten Schülers der Universität Heidelberg, des Prinzen Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg verlas, auf die Ehrentribüne, der Rektor der Universität Leipzig, Geh. Rat Bach, auf Alt-Heidelberg, Oberbürgermeister Dr. Wildens auf das deutsche Heer und als Vertreter des kommandierenden Generals des 14. Armeekorps Divisionskommandeur v. Pful auf die akademische Jugend. Damit hatte gegen 7 Uhr das schön verlaufene Festmahl sein Ende erreicht.

o. c. Heidelberg, 7. August.

Das geistige Schloßfest nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Um 9 Uhr erschienen die Großherzoglichen Herrschaften, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin mit Gefolge und wohnten bis nach 11 Uhr dem Feste bei. Nach Tausenden zählten die Teilnehmer, die sich abends nach dem Schloße begaben. Daselbst bot einen feenhaften Anblick. In feurigen Linien erglänzten die Konturen der Bauten, besonders der Otto-Georg-Richardsbau machte einen imposanten Eindruck. Der Mittelpunkt des Schloßfestes war auch diesmal wieder das Bandhaus, das zu einem prächtig geschmückten Saale umgewandelt war. Im Hofraum erhoben sich Handlhaber mit bunten Lampen und Tausenden von Gasflämmchen, vermischt mit elektrischen Glühkörpern in allen Farben. Drei Musikkorps ließen ihre Weiser ertönen. Im Schloßgärtchen ging es recht fidel her. Aus dem großen Saal floß funkelnder Wein und labte so manchen trinksüßten Waisenjahn. — Nach 11 Uhr verließen die Großherzoglichen Herrschaften, als von den Militärkapellen mitfeierhaft der Zapfenstreich ausgeführt worden war, die Feststätte, langsam in nächster Beherung durch die Menschenmasse schreitend, von jubelnden Hochrufen begleitet, während der gesamte Schloßhof in rotglühendem bengalischem Lichte erstrahlte.

Heute vormittag um 11 Uhr hielt der Engere Senat mit den Ehrengästen seinen Einzug in die Stadthalle zum Festakt. Um 11 1/2 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin ein. Der Festakt begann mit einem vom akademischen Männerchor vortragenen Huldigungsschor von Professor Wolfrum. Darauf hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Warck die Festrede. Dieselbe behandelt die Geschichte der Universität im 19. Jahrhundert, und zwar im wesentlichen bis zum Jahre 1871. (Die Rede ist bereits im Druck erschienen und in den Buchhandlungen zu haben.) Mit Wagners Vorspiel zu den Meistersingern, vortragen vom städtischen Orchester unter Leitung Wolfrums, war die Feier beendet. Abends halb 9 Uhr findet in der Stadthalle ein Festkommers statt.

Die Glückwünschensprachen beim Festakt in der Aula.

Heidelberg, 7. August.

Die Rede, mit der gestern beim Aula-Festakt Seine Erzengel der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Frhr. v. Dusch, die Glückwünsche der Großherzoglichen Regierung aussprach, hat folgenden Wortlaut:

Es wird mir die Freude zuteil, namens der Großherzoglichen Regierung die Ruperto Carola bei ihrem hundertjährigen Erneuerungsfest begrüßen zu dürfen. In der mehr als 500jährigen Geschichte bezeichnet das Jahr 1803 ein denkwürdiges Jahr. Vor diesem liegen vier Jahrhunderte einer schicksalreichen Vergangenheit, eine Zeit, hoher Blüte, aber auch eine Zeit des Niederganges und des Verfalls. Mehr als einmal haben die Furien des Krieges Heidelberg zum Opfer erkoren. Aber nicht bloß äußere Feinde, auch innere Kämpfe und die finsternen Mächte der Unzulänglichkeit haben schwere Verhängnisse über sie gebracht. Im Gegensatz zu dieser Geschichte bietet das vergangene Jahrhundert ein ungetrübbtes Bild friedlichen Wachstums zu der stolzen Stellung, die sie heute unter den deutschen Hochschulen einnimmt. Keine äußeren Ereignisse, selbst nicht die Eingriffe zur Zeit der gewaltigen Kriege, die am Anfang des Jahrhunderts stattgefunden und welche später die heißersehnte Einigung brachten, haben dieses Wachstum aufhalten können. Es blieben die Hörsäle seitdem immer offen. So ist ein Jahrhundert in voller Freiheit des wissenschaftlichen Lebens vollendet, dessen Segnungen Generationen erfahren haben, dessen Wirkungen dem Volke zufließen gekommen sind. Einem berufeneren Manne muß es vorbehalten bleiben, uns die Geschichte der Entwicklung der einzelnen Zweige der Wissenschaft, die auf das öffentliche Leben eingewirkt haben, zu schildern, uns die Forscher und Gelehrten aufzuführen, die alle auf der Ehrentribüne der Universität stehen. Keine Bande für die Wissen-

** Finanzminister Dr. Suchenberger hat am 7. d. M. einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

(Mitteilungen aus der Stadtrats-Sitzung vom 5. August.) Zur Abhaltung eines Banketts, das die maligen Schüler des Seminarlehrers Herrn Hofrats ... anlässlich seiner Zurückkehrung zu veranstalten beabsichtigen, wird der kleine Festsaal ...

D.K.J.A. (Deutsch-Koloniale Jagdgesellschaft.) Am verflochtenen Dienstag fand die Schlussfeier der Kreisrichter statt, in der neben der Zuerkennung von Ehren...

Am nächsten Montag, den 10. August, abends halb 8 Uhr wird nach etwa dreimonatlicher Dauer, diese Ausstellung geschlossen werden, die an Vielfältigkeit und Gediegenheit, wie an Schönheit der Anordnung auf lange Jahre in Deutschland...

(Stadtgarten-Theater.) Man schreibt uns: In den vielfach aus dem Publikum an die Direktion des Stadtgarten-Theaters gerichteten Wünschen zu entsprechen, hat sich...

(Der Karlsruher Wirtverein) hielt gestern im Nebenraum des „Neuen Kaiserhof“ seine Monatsversammlung ab, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Thomas...

Wir wünschen ihr, daß sie sich noch lange unter dem Schutz ihres erhabenen derzeitigen Rectors Magnificentiſſimus befinden und unter diesem Schutz wachsen und gedeihen möge. Wir wünschen auch, daß Jahrhundert um Jahrhundert der Blüte sich an die Jetztzeit reißen möge und daß eine Erneuerung nicht mehr erforderlich sein möge.

Die deutschen Technischen Hochschulen vertrat Herr Hofrat Professor Dr. Dechelhäuser, Rector Magnificentiſſimus der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. Im Namen der Technischen Hochschulen des Deutschen Reiches und besonders im Namen der freundschaftlichen Hochschule zu Karlsruhe...

schaft eröffnet zu haben, ist das Verdienst derer, die in schmerzlicher Zeit die Hochschule wiederhergestellt haben, im neuen Geist, in neuer, wahrer Toleranz und Achtung vor den Wissenschaft und Freiheit. „Rector der Universität, die wir neu gegründet haben, wollen wir selber sein und diese Würde unseren Nachfolgern überlassen“, so lautet die denkwürdige Bestimmung des Neubegründers. Die Fürsorge, die aus diesen Worten hervorleuchtet, hat sich auf die Nachfolger vererbt. Sie sind lebendig in unserem erhabenen Landesherren, der seit mehr als 50 Jahren als Rector Magnificentiſſimus über ihr waldet, dessen Erscheinen dem Feste die schönste Weihe verleiht.

Groß sind die materiellen Opfer, die das Land Baden für die Hochschule gebracht hat; aber nie haben die Stände gelagt, wenn es galt, Wissenschaft und Kunst zu fördern, und die Regierung war der Unterstützung der Stände immer sicher. Eine Gabe habe ich heute im Namen des Ministeriums nicht darzubringen, aber ein Gelübnis darf ich ablegen, daß die Regierung getreu, wie seit hundert Jahren, es immer als vornehmste Aufgabe betrachtet wird, die Hochschule Heidelberg zu fördern und die Freiheit der Forschung aller Wissenschaft zu achten und zu schützen. So möge die Hochschule Heidelberg noch in fernem Jahrhunderten blühen als glückliche Stätte zum Segen der badischen Heimat und zum Segen des ganzen Vaterlandes.

Im Namen der badischen Landstände hielt Herr Oberbürgermeister Gönner folgende Ansprache: Namens der landständischen Vertretung des badischen Volkes habe ich die Ehre, der Hochschule Ruperto Carola zum heutigen Jubelfeste die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Die hochbedeutenden Mängel der Feiertage werden einen lebhaften Widerhall nicht bloß in Baden und im Deutschen Reich, sondern weit über die Grenzen desselben hinaus, in allen Kulturländern, wo die Stadt Heidelberg und ihre Lehranstalt genannt werden. Das badische Volk darf mit Stolz sich glücklich schätzen, eine Lehranstalt von allgemeiner anerkanntem Wert, welche auf eine mehr als fünfhundertjährige Geschichte zurückblicken kann, sein eigen nennen zu dürfen. Es gewährt uns Befriedigung, zu wissen, daß wir in ihr eine Hochschule der Wissenschaft besitzen, welche auf allen Gebieten des menschlichen Wissens als strahlender Lichtstern uns leuchtet. Es erfüllt uns mit freudiger Genugthuung, daß sie seit Jahrhunderten eine Zentralstelle bildet, für die Größen aller Fakultäten und einen Anziehungspunkt für Lehrer und Lernende. Daß das badische Volk außer dieser ältesten der deutschen Hochschulen noch zwei weitere derartige Anstalten aufzuweisen hat, welchen auch eine weitgehende Bedeutung zukommt, ist schon wiederholt als einzigartige Eigenschaft und als besonderer Vorzug dieses Landes gerühmt worden, welches von der Mutter Natur so reich gesegnet ist. Wohl ist richtig, daß durch die Erhaltung dieser drei Hochschulen auf der Höhe der Leistungsfähigkeit das kleine Land in erheblichem Maße, in außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommen wird. Es soll auch nicht in Abrede gestellt werden, daß die Regierung es nicht gerade leicht hat, bei der Aufstellung des Staatshaushaltes einen Ausgleich herbeizuführen, wie es auch den Kammerherren nicht leicht fällt, so beträchtliche Summen zu genehmigen. Dessen ungeachtet war es der Wille der Großen, Regierung unter der Regide der Landesfürsten und unter der Mitwirkung der liberal handelnden Ständevertretung, jederzeit rückhaltlos die namhaften Summen zur Verfügung zu stellen, welche erforderlich waren. So soll es auch künftig bleiben, und es wird wahrscheinlich auch so bleiben, daß die Ruperto Carola auch in der Zukunft der zivilisierten Welt der unerhöchlichen Vornehmheit bilden wird, so daß Alt-Heidelberg in allen künftigen Zeiten seine Anziehungskraft ausüben wird, um unzählige Menschen herzuführen zu gemeinsamem Tun und Treiben, zu gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Ich schlicke mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die guten Wünsche der Landstände in Erfüllung gehen zum dauernden Nutzen und Gedeihen der Ruperto Carola! Geh. Hofrat Dr. Richard Schmitt, Rector der Universität Freiburg, führte u. a. aus: Die Freiburger Universität hat als das Geschwisterliche Mitglied eines engeren akademischen Familienverbandes sich das Vorrecht erbeten, der Schweizerhochschule noch besondere Grüße zu sagen. ... Unwillkürlich schweift im Rückblick auf das Jahr 1803 der Blick der Freiburger auf die kurze Zeitpanne von drei Jahren weiter zurück, wo der Preisgau dem Großherzogtum einverleibt wurde. Damals wurde baufälliges Material niedergebissen, um eine neue Stätte zu gründen. Einer der großen Historiker hat es uns gelehrt, wie damit erst die Grundlage geschaffen wurde, auf der der gesamte Bau unseres neuen Vaterlandes ermöglicht wurde. ... Neben schloß mit dem Wunsch, daß das Verhältnis des Wettewers freundschaftlich fort-dauern möge.

Der Prorektor der Universität Wien, Hofrat Dr. Schip-pel, sprach als Vertreter der deutsch-österreichischen Universitäten. Er wies auf das gemeinsame geistige Band hin, das Deutschland und Oesterreich umschlingt, und das auch durch die politische Trennung nicht gelodert ist. Wann und wo immer eine unserer deutschen Hochschulen nach einem längeren Zeitraum Anlaß hat, einen Rückblick zu tun, da scharen sich um sie die Schweizeruniversitäten in freudiger Teilnahme, gern gedenkend, woran jede ihren besonderen Anteil hat an wissenschaftlicher Arbeit. Mit solchen Gefühlen sind die Vertreter der deutsch-österreichischen Universitäten auch heute hier erschienen, um der Heidelberger Hochschule ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Wir wünschen und hoffen zutiefst, daß diese, um die Förderung der Wissenschaft zu allen Zeiten so hochverdiente Universität, die beiderseitig und tatkräftig gefördert wird von einem hochsinnigen Fürsten, und die auf eine so ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken kann, auch in den kommenden Jahrhunderten die gleiche segensreiche Tätigkeit entfalten werde zu Ehren der deutschen Wissenschaft, zum Segen und Heil für die Menschheit bis in die fernsten Zeiten. Als Vertreter der deutsch-schweizerischen Universitäten hob der Rector Professor Kocher aus Bern hervor: ... Zwischen Heidelberg und der Schweiz besteht seit vielen Jahrhunderten bevor unsere jüngeren Universitäten gegründet worden waren, ein reger Gedankenaustausch und persönlicher Verkehr, indem Lehrer, die hier gewirkt und ihre Ausbildung genossen haben, später zum Wohl unseres Landes sich bei uns festgesetzt haben. Es gereicht mir zur besonderen Freude, vor Ihrem kaiserlichen Rector Magnificentiſſimus es aussprechen zu dürfen, welche segensreiche Folgen es gehabt hat, daß ein echter deutscher Fürst, Karl Friedrich, im Bewußtsein eigener Stärke es gewagt hat, die Institution der Heidelberger Universität ganz und voll auf den Boden der Freiheit zu stellen. Auf diesem Boden konnten die geistigen Heroen heranwachsen, welche sich erhoben haben zu den höchsten Gipfeln der Welt, wo sie dem geheimnisvollen Walten, dem göttlichen Walten nahe standen, und von wo sie unermesslich wirken konnten bis an ihr Lebensende. Dank der Freiheit und getragen von der hohen Gesinnung und dem herzlichen Wohlwollen, welches dieses Fürstenhaus stets gezeigt hat, bist auch Du Heidelberg eine Magnificenz geworden unter den deutschen Universitäten, welche Großes geleistet hat für die Wissenschaft und Menschheit. Nimm auch unseren Dank für alles, was Du für die deutsche Kultur getan hast. Der Rector der Universität Berlin, Professor Dr. Gierke, der namens der deutschen Universitäten sprach, schloß seine Rede mit folgenden Worten: Wir treten heran mit warmem Herzen zu der ältesten unserer Schwester, wir reichen ihr deutschen Handschlag und wünschen ihr eine segnete Zu-

arbeiter) vollständig auf Rechnung und Gefahr des beteiligten Eisenbahnpersonals. Die Unternehmungen haben der Eisenbahnverwaltung die Kosten für Heizung und Beleuchtung der Kantinenräume zu erstatten und gehen lediglich den Vorteil mehrerer Wirtschaftsräume. In neuerer Zeit sind die Kantinenbetriebe auch zur Gewerbesteuer herangezogen worden. Die Kantinen, sowie auch die Warengeschäfte in Freiburg und Mannheim sind lediglich private Unternehmungen unseiner Beamten und Arbeiter zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Für die Eisenbahnverwaltung ist hiernach weder ein Anlaß, noch auch die Möglichkeit gegeben, den vorgetragenen Wünschen der Verbandsleitung zu entsprechen. Nach Erledigung weiterer interner Angelegenheiten wurde die Versammlung nach 6 Uhr geschlossen.

Papst Pius X. (Telegramme.)

Rom, 6. Aug. Der Papst empfing heute vormittag in den früher von Rampolla bewohnten Gemächern das diplomatische Korps, welches große Uniform angelegt hatte. Die Diplomaten warteten im grünen Saal, der Empfang fand im roten Saal statt, welcher vor dem Arbeitszimmer Rampollas liegt. Im Hintergrunde des Saales, wo früher das Porträt des verstorbenen Papstes hing, war der Thron aufgestellt. Pius trat, vom Hofstaate gefolgt, ein und nahm auf dem Thron Platz. Der Major domus führte darauf die Diplomaten ein. Der portugiesische Votschafter hielt eine kurze Ansprache in französischer Sprache, in welcher er die Wünsche des diplomatischen Korps ausdrückte. Der Papst erwiderte italienisch. Er dankte für die Glückwünsche, die nicht seiner Person, sondern dem hohen Posten gälten, den er als Haupt der Kirche einnahm. Er drückte die besten Wünsche für die Souveräne, Staatsoberhäupter und Völker aus und fügte hinzu, die Kirche sei die natürliche Stütze der Souveräne, Regierungen und Völker. Zum Schluß bemerkte der Papst, die Kirche wünsche, zum Wohle aller den Frieden, sich festigen zu sehen, und erteilte den Segen. Hierauf stellte der Major domus nach der Anciennität die einzelnen Votschafter vor. Die Diplomaten küßten dem Papst die Hand und zogen sich mit demselben Jeronimell, wie beim Eintritt, zurück, während der Papst den Segen erteilte.

Rom, 7. Aug. „Popolo romano“, der gestern das Rundschreiben des Ministerpräsidenten an die Präfecten tadelte, wendet sich heute gegen die ministeriellen Organe, welche den neuen Papst als intransigenten Gegner Italiens hinstellten. Das Blatt zitiert einen Erlaß des Patriarchen Carlo nach der Ermordung des Königs Humbert, in dem er den Ermordeten unseren erhabenen König nennt. Pius X. würde Rom nicht als Hauptstadt Italiens anerkennen, aber auch keinen Kampf gegen den italienischen Staat unternehmen.

Paris, 7. Aug. Der „Gaulois“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem französischen Votschafter beim Vatikan, de Rabenne, welcher erklärte, er würde sehr erfreut sein, wenn sich das Gerücht, nach welchem Bannucci zum Staatssekretär ernannt werden sollte, bewahrheiten würde. Der „Eclair“ behauptet, die französische Diplomatie habe sich bereits vor Abhaltung des Konklasses mit der Möglichkeit beschäftigt, daß eine katholische Macht ihr Vetorecht ausüben könne. Die österreich-ungarische Regierung habe auf eine hierauf bezügliche Anfrage versichert, daß sie von diesem Rechte keinen Gebrauch machen würde.

Rom, 8. Aug. Zanardelli sandte an den Präfecten der Provinz Rom ein Telegramm, in dem er seine Zufriedenheit ausdrückt über die zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Konklasses getroffenen Maßnahmen.

Zur macedonischen Frage. (Telegramme.)

Konstantinopel, 8. Aug. Von den Mitteilungen, die die Porte gestern dem österreich-ungarischen und dem russischen Votschafter übermittelte, befragt die eine, daß der Vandalenschiff Ivan im Distrikt Fenidich die Bevölkerung aufreize und Vorbereitungen zum Aufstande treffe. Der Wali von Konakir meldet, es seien revolutionäre Papiere aufgefunden worden, in denen Details über die Aufstandsorganisation gegeben seien und die Aufforderung zur Ermordung der mohammedanischen Griechen und aller Soldaten enthalten sei, um die Aufmerksamkeit Europas zu erregen. Weiter meldet der Wali, es seien 15 bulgarische Offiziere zur Uebernahme der Kommandos nach Resen abgegangen. Die Vandalenschiff Drohbriefe an die Bahnbeamten in Selowatz, ungarischer: Sarofow, Damian. Die Mitglieder des Selowatz forderten die Bahnbeamten auf, keine Christen zu verhaften, um das Blutvergießen unschuldiger zu verhindern. Gimi Pascha meldet, eine Bande von 200 Mann unter bulgarischer Führung bereite einen Einfall im Distrikt Keschid vor. Nach der zweiten Meldung der Porte fanden Keschid gefallen seien. Es wurden diffirierte Depeschen nach angegriffen und die Bahn beschädigt. Die Soldaten wurden dabei von der Bevölkerung aus den Fenstern beschossen. Nach der dritten Mitteilung der Porte wurden zwei mohammedanische Dörfer überfallen und angezündet. Von Monactis wurde das Amtsgebäude und die Telegraphengebäude von Komidachisch angezündet. 50 Soldaten wurden niedergemacht. In den Kreisen Konakir und Konakir wurden Dörfer angezündet und Bomben geworfen. Eine 200köpfige Bande zwingt die Bevölkerung zum Ueberfall, Ueberfall werden entsprechende Maßnahmen getroffen.

Konstantinopel, 8. Aug. Die türkischen Meldungen seitens der Militär-, Zivil- und Provinzbehörden über die jüngsten Vandalenschiffe, die im ersten Moment verfaßt wurden, gehen vorliegenden Meldungen er scheint die Bewegung, wenn auch auf Vorfälle vorliegen, keineswegs allgemein verbreitet, gegen die Eisenbahnlinie Saloniki-Konakir erlitt der Vandalenschiff, da der angerichtete Schaden unbedeutend ist, fast keine Verhinderung. 8 Vataillone unter Marschall Omer Pascha gehen ungenutzt um Betschikowitsch nach Konakir, der ein ähnliches Verbot ordnet an, daß dem Eisenbahnzuge, welcher den Transport besorgt, eine Sicherheitsmaßnahme vorausgesetzt. Der griechische Gesandte erhob heute beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten, weil bei den jüngsten Vorfällen in Konakir zahlreiche Griechen getötet oder materiell

Konstantinopel, 5. Aug. Trotdem auf allen hiesigen Votschaften und der Porte in jüngster Zeit alarmierende Berichte vorlagen, ging die allgemeine Meinung dahin, daß infolge der großen Schwächung der innermacedonischen Organisation eine größere Einfassung des Vandalenschiffens ohne wirksame Unterstützung aus Bulgarien und Serbien zu erwarten sei. Deshalb beunruhigten die entgegengekehrten Nachrichten die Porte und die diplomatischen Kreise im ersten Moment. Gegenwärtig wird jedoch geglaubt, daß es sich um außerordentliche Kraftanstrengungen der Vandalenschiffen handelt, um eine Intervention zu provozieren, und daß die Bewegung deshalb schwerlich aufrecht zu erhalten sein werde. Vorderhand besteht eine größere Gefahr darin, daß die macedonische Bevölkerung, die an vielen Orten sehr erregt ist, Beratungen pflegt und Vorbereitungen trifft. Gestern überbrachte der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern, Nuri Bey, dem österreichisch-ungarischen und russischen Votschafter Mitteilungen über die jüngsten Vorfälle. Sodann machte der Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, mündlich Mitteilung über die Gegenmaßregeln der Porte.

Sofia, 7. Aug. Die Zeitung „Autonomia“, Organ der inneren Organisation, enthält einen Aufruf, in dem für Saloniki und Monastir ein allgemeiner Aufstand proklamiert wird. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß alle Drahtverbindungen nach Saloniki und Monastir abgeschnitten wurden, die Ernte vernichtet ist und Vriken zerstört sind. Als Urheber des Aufstandes gelte Boris Sarafow. In maßgebenden bulgarischen Kreisen wird die Bedeutung des Aufstandsversuches bezweifelt. Die Blätter kündigen an, der Fürst werde demnächst zurückkehren.

Ostasiatisches. (Telegramme.)

Yokohama, 6. Aug. Einer Nachricht von Seoul zufolge ist zwischen Rußland und Korea ein Abkommen getroffen worden, nach dem Rußland 200 Acres Land in Jongamphor auf 99 Jahre in Pacht nimmt. Das vom russischen Gesandten Pawloff gestellte Ersuchen, Telegraphen- und Telephonleitungen in Jongamphor errichten zu dürfen, wurde abgelehnt.

St. Petersburg, 6. Aug. Die von „The Japan Daily Herald“ von anderen Blättern übernommene Meldung, die ein angeblich zwischen Rußland und Japan zustande gekommenes Abkommen bezüglich des ferneren Ostens betrifft und den Text des Vertrages in fünf Punkten anführt, ist erfunden. Der angeführte Vertrag ist durchaus apokryph und kein Wort davon wahr.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bergen, 6. Aug. Ihre Majestät die Königin-Witwe Margarita von Italien ist heute an Bord der „Solanthe“ hier angekommen.

Bergen, 7. Aug. Seine Majestät der Kaiser beehrte gestern vormittag das hier eingetroffene Schiffschiff „Sofia“. Um 7 Uhr stattete der Kaiser Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Italien an Bord der „Solanthe“ einen Besuch ab und überreichte ihr ein prächtiges Rosenbouquet. Später folgte die Königin einer Einladung auf die „Sohenzollern“. Der Kaiser holte die Königin im Standartenboote der „Sohenzollern“ ab. Auf der Kaiser-Yacht war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Unter den Klängen der italienischen Hymne bestieg die Königin das Schiff. Gegen halb 11 Uhr geleitete der Kaiser die Königin wieder zu ihrer Yacht zurück. Die im Hafen liegenden deutschen Schiffe führten zu Ehren der Königin die italienische Flagge.

Orient, 7. Aug. Die vom Bürgermeister zum Zwecke eines Ausgleiches mit den Arbeitgebern einberufenen Odmänner der Fabrikarbeitervereinigungen verlangten, daß der Staatsanwalt Foucade verhaftet werde und daß die Soldaten bei allen Strafverurteilungen nicht ohne vorherige Warnung gegen die Volksmenge vorgehen dürfen. Während der in der letzten Nacht vorgekommenen Aufrührungen sind mehrere Gendarmen und Arbeiter verwundet worden. Das Gerücht, daß einige Personen ihren Verletzungen erlegen seien, ist falsch.

London, 5. Aug. Unterhaus. In Beantwortung von Anfragen über die Angelegenheit der chinesischen Journalisten, die in Shanghai in Haft sind, erklärt Premierminister Balfour, dem diplomatischen Vertreter Englands in Peking sei mitgeteilt worden, die britische Regierung sei der Ansicht, daß die Gefangenen nicht auszuliefern seien. In der fortgesetzten Beratung der Bill, betreffend Zuckerkonvention, sprechen sich verschiedene Liberale energisch gegen die Vorlage aus. Kearsly (liberal) beantragt ein Amendement, durch das das Verbot der Einfuhr von Prämiensugard auf Zuckermolken ausgedehnt werden soll. Finanzminister Ritchie hebt hervor, daß solche Waren aus Ländern, die der Brüsseler Konvention beigetreten sind, nicht eingeführt werden könnten. Wie er glaube, liege nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vor, daß andere Länder solche Waren nach England importieren. Sollte dies jedoch eintreten, so würde die Regierung Schritte tun, um es zu verhindern. Nach lebhafter Debatte wird das Amendement mit 156 gegen 88 Stimmen abgelehnt. Nach längerer weiterer Debatte, die sich bis 2 Uhr morgens hinzog, wurde die Bill, betreffend die Brüsseler Zuckerkonvention angenommen.

London, 7. Aug. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage teilt Balfour mit, das Rundschreiben, betreffend den Kongostaat, werde binnen kurzem an die beteiligten Mächte versandt und veröffentlicht werden, sobald es diesen Mächten vorliege. Was die geplante Abtretung eines Teiles von Kamerun an den Kongostaat betreffe, so nähmen die Verhandlungen noch ihren Fortgang. Er könne über den Gegenstand keine Mitteilung machen.

London, 7. Aug. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage, betreffend die Brüsseler Zuckerkonvention, mit 119 gegen 57 Stimmen an.

London, 7. Aug. Gestern wurde der Vertrag zwischen dem Worgansschiffahrtstrust einerseits und der Admiralität und dem Handelsamt andererseits veröffentlicht, der folgende Bestimmungen enthält: Die englischen Gesellschaften, die dem Trust angehören, werden nach wie vor in gleicher Weise wie die übrigen englischen Gesellschaften in bezug auf die militärischen Marinen- und postalischen Leistungen behandelt, die von der englischen Regierung gefordert werden können. Die

Fahrzeuge werden auch ferner unter den gleichen Bedingungen wie früher für den Anlauf durch die Regierung bereitgehalten. Die Abmachung mit dem Worgansschiffahrtstrust dauert 20 Jahre, vom September 1902 an gerechnet und ist mit jährlicher Kündigung verlegt. Kein englisches Schiff des Trusts darf ohne Erlaubnis Englands in ein ausländisches Register eingetragen werden. Der Kapitän und die Offiziere der englischen Schiffe sollen englische Untertanen sein. In der Mannschaft sollen die Engländer in demselben Verhältnis vertreten sein, wie es für andere Schiffe gleicher Art vorgeschrieben ist. Die letzte Instanz für Streitigkeiten ist der Lordkanzler.

Malaga, 6. Aug. Hier kam es gestern zu Ruhestörungen vor einem Privatbause, an dem ein Transparent mit der Aufschrift: „Es lebe der Papst-König“ angebracht war. Die Menge warf mit Schmärfchen gegen den Papst die Fenster des Hauses ein. Der Präfect veranlaßte die Befestigung des Transparents und ließ die Menge auseinander treiben.

St. Petersburg, 6. Aug. Die beiden zum Ehrendienst der serbischen Prinzen abgeordneten serbischen Offiziere durften die russische Grenze nicht überschreiten, weil die russische Gesandtschaft in Belgrad ihre Reisepässe nicht visieren wollte. Sie waren bei der Ermordung des Königs-paares beteiligt.

Kiew, 6. Aug. In den Eisenbahnwerkstätten und in den privaten Maschinenbauwerkstätten wurde die Arbeit nicht wieder aufgenommen. In einigen Druckereien ist die Arbeit ebenfalls eingestellt. Bei dem Bahnhofe suchte eine Arbeitermenge den Bahnverkehr zu unterbrechen. Nach erfolgloser Aufforderung zum Auseingehen gingen die Kosaken gegen die Menge vor und schossen. Es gab Tote und Verwundete. — Der Ausstand der Arbeiter dauert fort. Der Verkehr der Straßenbahn ist auf einigen Linien eingestellt. Arbeiterhaufen durchziehen die Straßen und dringen in die Privatwerkstätten ein und zwingen sie zur Einstellung der Arbeit. Eine bedeutende Anzahl Werkstätten feiert. Die Verkaufsläden sind geöffnet.

Kiew, 7. Aug. Nach amtlicher Meldung ist die Arbeitermenge, gegen welche, wie gemeldet, von den Schusswaffen Gebrauch gemacht werden mußte, auf 2000 Köpfe angewachsen. Drei Arbeiter wurden getötet, 24 verwundet, ferner wurden durch Steinwürfe verletzt der Kreisrichter, ein Offizier und mehrere Soldaten.

Konstantinopel, 7. Aug. Aus Erzerum sind alarmierende Konfularberichte eingetroffen, nach denen verschiedene kurdische Stämme angeblich neue Angriffe gegen die Armenter vorzuziehen beabsichtigen. Der russische Konsul in Erzerum verlangte eine Kosakenabteilung zur Beschützung des Konsulats und behufs eventueller Aufnahme armenischer Flüchtlinge.

Konstantinopel, 7. Aug. Der Mutesarrif des Sandschats Musch, wozu das Kaimalamat Saffum gehört, wurde abgesetzt und durch den ehemaligen Mutesarrif von Karahissar, Sahib Nischid Pascha, ersetzt.

Belgrad, 6. Aug. Der ehemalige radikale Stupschinapräsident Paul Wukowitsch in Strajewatz ist gestorben. — Bei den Gemeindevahlen in Nisch siegten die Radikalen.

Verschiedenes.

Dreslau, 7. Aug. (Telegr.) Unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers trat heute vormittag im Oberpräsidium eine Konferenz zusammen, die sich hauptsächlich mit wasserbautechnischen Fragen befaßte.

Nouen, 7. Aug. (Telegr.) Ein junger Pariser, namens Euvard, überfuhr bei Nouen mit seinem Automobil zwei Gaisier. Einer von diesen ist tot; Euvard wurde verhaftet.

Kittich, 6. Aug. (Telegr.) Der hiesige deutsche Konsul, Remann, ist gestorben.

Algier, 7. Aug. (Telegr.) Auf dem zwischen Marfelle und Algier verkehrenden Postdampfer „Rhône“ sind zwei Passagiere mit Schmutzfaden und sonstigen Wertgegenständen im Werte von 100 000 Francs entwendet worden.

Wetter am Donnerstag, den 6. August 1903.

Gamburg, Schweinmünde und Neufahrwasser zeitweise Regen; Breslau und München trüb; Münster, Metz und Chemnitz ziemlich heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 7. August 1903, vormittags 7 Uhr.
Triest heiter 25 Grad; Nizza heiter 21 Grad; Florenz wolkenlos 21 Grad; Rom Nebel 19 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.

vom 7. August 1903.

Die ganze westliche Hälfte Mitteleuropas wird heute von einem Gebiete hohen und gleichmäßig verteilten Luftdruckes bedeckt; das Wetter ist hier deshalb meist heiter. Im nordöstlichen Deutschland war es dagegen unter dem Einfluß einer über dem finnischen Meerbusen gelegenen Depression noch trüb und regnerisch. Weiteres und wärmeres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| August | Barom. mm | Therm. in °C | Relat. Feuchtigk. % | Wind | Simmel |
|------------------------------|--------------|-----------------|---------------------------|------|--------|
| 5 Nachts 9 ⁰⁰ U. | 753.7 | 18.8 | 12.1 | 75 | W |
| 6 Nachts 7 ⁰⁰ U. | 756.5 | 15.2 | 8.5 | 66 | W |
| 6 Mittags 2 ⁰⁰ U. | 756.7 | 20.8 | 8.3 | 46 | W |
| 6 Nachts 9 ⁰⁰ U. | 756.7 | 16.4 | 10.7 | 77 | W |
| 7 Nachts 7 ⁰⁰ U. | 756.3 | 12.4 | 8.7 | 82 | W |
| 7 Mittags 2 ⁰⁰ U. | 755.2 | 21.2 | 7.3 | 39 | W |

Höchste Temperatur am 5 August: 23.5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.4.

Niederschlagsmenge des 5 August: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 6 August: 21.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.7.

Niederschlagsmenge des 6 August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 6 August: 4.80 m, gefallen 4 cm. — 7 August: 4.74 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Zuverlässigen Mitteilungen entnehmen wir, daß die Lotterietrie der Durlacher Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bestimmt am 17. d. M. gezogen wird; jedenfalls ist die Gelegenheit zum Rücklauf der 85 ersten Gewinne mit drei Viertel des Wertes, wie sie die Firma Carl G. & H. bietet, neben der sonst guten Chance für den Abgang günstig. Beile sich dabei jedermann, noch ein Glücklos zu erwerben.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Das Bau- Unfallversicherungsgesetz mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Grossherzogtum Baden nebst Zusätzen und Veweisungen von **Emil Musser**, Oberrechnungsrat. Preis geb. M. 6.90.

Der Bürgermeister schreibt: Diese Ausgabe hat die gleichen Vorzüge, wie die vom Herausgeber erfolgten Bearbeitungen des Invaliden- und des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes. Es wird gerade diese für die badische Praxis besonders geeignete und empfehlenswerte Bearbeitung bei der Handhabung und Anwendung des Gesetzes die beste Dienste leisten. Ein alphabetisches Sachregister ist beigegeben.

„Muster 36“ Anleitung für die Hilfsbeamten der staatlichen Grundbuchämter, nach seinen Vorträgen bearbeitet von **L. Mainhard**, Landgerichtsrat. Preis geb. M. 2.

Die „Zeitschrift für badische Verwaltung“ sagt hierüber: Das Werk ist in einfacher und leicht verständlicher Sprache geschrieben, die einzelnen Sätze sind durch Beispiele aus dem Leben erläutert, ein Fall ins Triviale dabei glücklich vermieden. Die Anschaffung des Buches kann den Ratsschreibern sehr empfohlen werden.

Der Bezirksrat seine Ernennung und Tätigkeit. Systematisch dargestellt von **Dr. H. Kiefer**, Oberamtmann. Preis geb. M. 2. „Zeitschrift für badische Verwaltung“: Das Werkchen scheint besonders geeignet, Bezirksräten, die zum ersten Mal in diese Amtsstellung eintreten, zur Orientierung über die ihnen erwachsenen Aufgaben zu dienen.

Das Wechselstempelsteuergesetz vom 8. Juni 1869 nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 8. März 1901. Mit Erläuterungen von **E. Zimmermann**, Finanzrat. Preis kart. M. 2.80. Die „Literarischen Mitteilungen der Annalen des deutschen Reichs“ schreiben: Eine gut ausgestattete Ausgabe des Wechselstempelsteuergesetzes. Die Erläuterungen sind klar, präzise und zutreffend. Eine kurze Einleitung verbreitet sich über die Einführung der Steuer und die daran vorgenommenen Aenderungen, und ein ausführliches Sachregister erleichtert die Benutzung dieser Ausgabe.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Fahrräder.

Neue Fahrräder mit **Glodenlager**, 1 Jahr Garantie, von **128 M.** an. **Mantel 6 M.**, **Schläuche von 4 M.** an. **Reparaturen**, **Vernicklung**, **Smaltierung**, sowie **familiäre Inzestteile für Fahrräder** und **Rahmmaschinen prompt** und **billig**.

F. H. Butsch, Mechaniker, Adlerstraße 8, Baden. C.619.2

Eine leistungsfähige **Wurffabrik** Spezialität Schinken, feiner Aufschnitt und hausm. Würstwaren, sucht einen bei Konsum- und Delikatessengeschäften bestens eingeführten

Beretreter.

Gef. Off. mit Angabe von Referenzen unter **B. R. S.** an **Rudolf Woffe** Frankfurt a. M. C.824

Flügel und Pianinos

1. Rangs, ausgezeichnet durch unvergleichliche Tonschönheit, vollendete Spielart und höchste Solidität von **V. Berdux, C. Rönisch, E. Rosenkranz, Schiedmayer** Pianofortefabrik, **G. Schwechten, Ed. Sella**, sowie hervorragend preiswerte **Stuttgarter und Heilbronner Fabrikate** empfiehlt **M.764.13**

H. Maurer, Karlsruhe
Pianolager, Friedrichsplatz 5.

Seltene Auswahl. Billigste Konkurrenzpreise. Alle Zahlungserleichterungen. Umtausch gespielter Instrumente.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalen zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem J 21.14
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, parvane Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.
Ankunft erteilt und Anträge nimmt entgegen.
Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Kohlen- und Koks-Preise.

Wir liefern ab jetzt bis 1. Oktober d. J. bei sofortiger Bestellung:

| | |
|--|------|
| Ruhrfettkohlen, sehr grob | 1.12 |
| Ruhrfettkohlen | 1.15 |
| Ruhrfettkohlen, gefiebt | 1.10 |
| ditto ungefiebt | 1.05 |
| Anthrazitkohlen | 1.25 |
| Ruhrdestillationskoks der Kokerie Schulz | 1.25 |
| ditto zerkleinert | 1.15 |
| Braunkohlenbröckel | 1.15 |
| Anfenerholz, gespalten | 1.80 |
| Schwartholz | 1.40 |

Das Tragen von Kohlen in Körben berechnen wir mit 5 Pfg., das Kellerverfahren mit 2 Pfg. per 1 Zentner, das Tragen von Holz mit 10 Pfg. per 1 Zentner.

Bei Abnahme von 100 Zentnern und mehr ermäßigen sich obige Preise um 3 Pfennige per Zentner.

Winschermann & Cie., Karlsruhe.

Kohlen- und Koks-Preise.
Bureau: Stefanienstrasse 17. — Telephon 120.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. C.639.6
Direktion: Heinrich Hagin.

Samstag, 8. Aug. 1903:
Novität! Zum ersten Male Novität!

Die Notbrücke.
Lustspiel in 3 Akten von Fred. Gréjac und Francis de Greiff. Deutsch von Max Schönu. **Kassen-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Notariat ist auf 1. September 1903 die Schreibstube gegen eine jährliche Vergütung von 900 M. zu befehlen. Inzipienten werden bevorzugt. St. Mafsen, den 4. August 1903. Großh. Notariat: R u g e r. C.791.2

Deutsch-Koloniale Jagd-Lotterie

Ziehung am 11. August 1903
2328 Gew. **M. 40000**
Hauptgew. bar **M. 10000**
1 Gew. bar **M. 10000**
3 Gew. bar **M. 3000**
4 Gew. bar **M. 2000**
20 „ bar **M. 1000**
200 „ bar **M. 500**
1600 „ bar **M. 200**
1 Gew. i. W. **M. 5000**
2 „ „ „ **M. 2000**
497 „ „ „ **M. 8000**
Los 1 M., 10 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.

J. Stürmer, Strassburg i. Els.
General-Debit, Langestr. 107.
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Aufforderung. C.811. Forzheim. Nachdem die bekannten Erben die ihnen auf Ableben des Zimmermanns **Wilhelm Kreutel** anerfallene Erbschaft ausgeschlagen haben, werden die etwaigen Beteiligten aufgefordert, das Erbrecht oder die Erhebung der Klage innerhalb 3 Monaten dem unterzeichneten Nachlassgericht nachzuweisen. Forzheim, den 31. Juli 1903. Großh. Notariat **V als Nachlassgericht: Vurdhardt.**

Bürgerliche Rechtskreite. Labung. C.777.2. Nr. 27 185. Heidelberg. Der Versicherungsbeamte **Emil Lehmann** zu Mannheim, vertreten durch

Rechtsanwalt **Dr. Deutsch** dort, klagt gegen den **Friedrich Wilhelm Burgahn** und dessen Ehefrau **Frieda Burgahn** zu Neckargemünd, jetzt an unbekanntem Ort sich aufhaltend, aus Darlehen und für bare Auslagen laut Schuldscheines vom 15. April 1903, mit dem Antrage, auf Verurteilung des beklagten Ehemanns zur Zahlung von 300 Mark und vereinbarte Zinsen zu 4 Prozent vom 1. April 1903, und der beklagten Ehefrau auf Verurteilung dahin, für die genannte Summe nebst Zinsen die Zwangsvollstreckung in ihr Vermögen zuzulassen, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit des ergehenden Urteils und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg auf: **Freitag, den 30. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr,** Zimmer Nr. 23. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Heidelberg, den 1. August 1903. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Dietrich, Labung.**

C.776.2.1. Nr. 2041. Mannheim. Die Firma **Wilhelm Frey** zu Mannheim, J 5, 10, klagt gegen die Eheleute **Josef und Anna Stadtmüller**, früher zu Mannheim, U 5, 29, deren Aufenthalt unbekannt ist, auf Grund der Kaufverträge vom 3. April 1902, 4. September 1902 und 27. Januar 1903 mit dem Antrage, die Beklagten durch vorläufig vollstreckbar zu erklärenden Urteil zu verurteilen, an die Klägerin den Restkaufpreis von 248 M. 50 Pf. zu bezahlen oder im Unvermögensfalle folgende Gegenstände herauszugeben: 2 Bettstellen, 2 dreiteil. Seegrasmattagen m. Keil, 2 Dedbetten und 4 Kissen, 1 zweiteil. Schrank, 3 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, braun, 1 Küchentisch, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Nachttisch, 1 Badstühl. Die Klägerin ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abt. III, Zimmer Nr. 2, auf: **Dienstag, den 10. November 1903, vormittags 10 Uhr.** Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 1. August 1903. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Mohr.**

C.813. Nr. 2264. Mannheim. Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Karl Kaspar Said** in Mannheim, Café Delfin, zurzeit in München, Jugendschäferhof, wurde heute nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Georg Fischer** in Mannheim, E 2, 1/2. Konkursforderungen sind bis zum 26. August 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag, den 4. September 1903, vormittags 10 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. XIII, 2. Stod, Zimmer Nr. 11 a. Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. August 1903 Anzeige zu machen. Mannheim, den 5. August 1903. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Mohr.**

C.806. Nr. 36 009. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapetiers und Dekorateurs **Adolf Wente** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht bemerkbaren Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf **Samstag, den 5. September 1903, vormittags 10 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst, Akademiestraße 2 B. 3. Stod, Zimmer Nr. 51, bestimmt. Karlsruhe, den 3. August 1903. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Lang.**

C.814. Nr. 7386. Reutbad. Der Rechnungsmacher **Otto Singer** in Reutbad wurde durch Erkenntnis Großh. Amtsgerichts hier vom 15. Juni 1903 wegen Trunksucht entmündigt. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Reutbad, den 1. August 1903. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Bender.**

C.812. Nr. 13 269. Bühl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mineralwasserfabrikanten **Alfred Jörn** in Bühlertal wurde nach der Haltung des Schlusstermins und nach zogener Schlussbeteiligung aufgegeben, Bühl, den 5. August 1903. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.**

Vereinsregister. Eppingen. Nr. 10 886. In das diesj. Vereinsregister Band I Nr. 2 (Kleinbinderische in Sulzfeld) wurde folgendes eingetragen: **Freiberger Ernst August von Götter**, aus dem Vorstand ausgeschieden, aus dem Vorstand neu gewählt **Karl Ruf**, Farbverwalter in Sulzfeld als Vorsitzender des Vorstandes, **Stellvertreter des Vorsitzenden: Wilhelm Hofmann**, Flächnermeister in Sulzfeld; **Rechner des Vereins: Richard Noller**, Rentamtmann Sulzfeld. Eppingen, den 3. August 1903. **Gr. Amtsgerichts: Lang.**

Karlsruhe. In das Vereinsregister ist zu Nr. 3. 61 Seite 439/40 eingetragen: **Verein für badische Laubstummeln** Karlsruhe. Die Satzung ist am 26. April 1903 errichtet. Vorstand: **Hauptlehrer Friedrich Stoffel**, Karlsruhe (Präsident), Karlsruhe, den 30. Juli 1903. **Gr. Amtsgerichts: III.**

Karlsruhe. In das Vereinsregister ist zu Nr. 3. 62 Seite 447/8 eingetragen: **Vabischer Gastwirtverband** Karlsruhe. Die Satzung ist am 12. Mai 1903 errichtet. Vorstand: **Freis Glahner**, Privat, Karlsruhe, I. Vorsitzender, **Franz Wepfel**, Gastwirt, Karlsruhe, II. Vorsitzender. Karlsruhe, den 31. Juli 1903. **Gr. Amtsgerichts: III.**

Karlsruhe. In das Vereinsregister ist zu Nr. 3. 13 Seite 71/72 zum **Karlsruher Lieberkranz** in Karlsruhe eingetragen: **Nr. 1. Adolf Wisler**, Stadtm. **Friedrich Lautermilch**, Kaufmann, aus dem Vorstand ausgeschieden, deren Stelle wurden in der Generalversammlung vom 11. Juli 1903 **Emund Rebmann**, Großh. **Schulrat** darüber als I. Präsident, **Oskar Nibel**, Rechtsrat darüber als II. Präsident und die übrigen **Georg Wz.**, Kaufmann darüber als **Julius** Präsident gewählt. Karlsruhe, den 4. August 1903. **Gr. Amtsgerichts: III.**

Mannheim. In dem Vereinsregister Band II Nr. 13 wurde heute eingetragen: **„Friedmann - Verein“**, Mannheim. Die Satzung ist am 14. Mai 1903 errichtet. Der Vorstand besteht aus folgenden. Die Entscheidungen nach Stimmmehrheit gefasst: **Julius Eitlinger**, Kaufmann, Hermann Kaufmann, Kaufmann, **Danz Kaufmann**, Kaufmann, **Sommer Kaufmann**, Kaufmann, **Reiß Kaufmann**, Kaufmann, **Wiedemann Kaufmann**, Kaufmann, **Eitlinger** als I. Vorsitzender, **Kahn** als II. Vorsitzender. Mannheim, den 30. Juli 1903. **Gr. Amtsgerichts: I.**

Steinlieferung zum Die Großh. Rheinbau-Freieburg vergibt mit vorläufiger Zuschlagsfrist die Lieferung von 6200 cbm Bruchsteinen zum Aufbau der Lagerplätze und auf die Lagerplätze in öffentlicher Auktion. Angebote mit der Zeichnung und der Aufschrift „Steinlieferung zum portofrei und versehen bis Dienstag, den 18. August 1903 auf dem Geschäftsministerium, Großh. Rheinbau - Inspektionsstrasse 16, einzureichen. Die Handlung zur Eröffnung der Angebote findet, für die Lose von 500 cbm bis einschließlich Neunhundert cbm, **Mittwoch, den 19. August 1903, vormittags 9 Uhr,** im Brückensteingebäude Freieburg, für die übrigen Lose an dem Tage, nachmittags halb 12 Uhr, im Geschäftsministerium der Rheinbau-Inspektion statt. Die näheren Bedingungen auf dem Geschäftsministerium der Rheinbau-Inspektion unter Nr. 10000 eingesehen werden können.